



Protokoll

Stugenkonferenz

f.d.R.d.P. Nikolas Stange

15. Januar 2014

Anwesende(Reihenfolge nach Anwesenheitsliste):

Jana Weiland (Stugenbeauftragte)
Jan Roman (AStA-Finanzer)
Fabian Ulbrich (StugA Informatik)
Klarissa Simon (StugA BiPEb)
Moritz Steuer (StugA Sport)
Pascal Pendeszck (StugO Chemie)
Sarah Kömmerer (StugO Chemie)
Jan-David Pohl (StugA Bio)
Maike Voß (StugA Public Health)
Felix (StugA MAC)
Sven Verlaat (StugA Biologie)
Julia Tielke (StugO Chemie)
Julia Haß (StugA Public Health)
Laura Fedaravicius (StugA Public Health)
Thom Wupper (StugA Produktionstechnik)
Phillip Heyken (StugA Physik)
Alexander Rauter (StugA KuWi)
Tim Ruland (AStA Studium und Lehre)
Julian Heine (StugA Physik)
Henrik Domansky (StugA Politik)
Johannes Küller (StugA Psychologie)
Lara Malism (StugA Psychologie)
Anja Stanowsky (StugA IES)
Matthias Baum (StugA Geowissenschaften)
Nikolas Stange (StugA Geowissenschaften)

Externe:

Kay Wenzel (Ref. Lehre und Studium)
Heidi Schelhowe (Konrektorin)
Katharina Pechtold (Ref. Lehre und Studium)

Inhaltsverzeichnis

1	Begrüßung und Formalia	1
2	Bericht Frau Prof. Schelhowe (Konrektorin)	1
2.1	Systemakkreditierung	1
2.2	CHE-Ranking	3
3	Bericht des Finanzbeauftragten des ASTA	4
4	Finanzanträge	4
4.1	Public Health	4
4.2	Biologie	4
5	AS-Kommission für Studium und Lehre	5
6	Diskussion des CHE-Ranking	5
7	Umstellung des Kopiersystems	5
8	Terminfindung für nächste Stugenlonferenz	5

1 Begrüßung und Formalia

Die Stugenkonferenz begrüßt Frau Prof. Schelhowe. Die Tagesordnung wird festgelegt, wobei der Hinweis und die Kritik der *Stuga Informatik* erfolgt, dass die Einladung zur Konferenz und die Finanzanträge den Festlegungen nach nicht rechtzeitig erfolgt sei. Im Zuge dessen wird der *Stuga Informatik* die Finanzanträge ablehnen. Es sei wegen dem späten Versenden nicht möglich gewesen, diese intern zu besprechen. Die Stugenkonferenz einigt sich darauf, dass die Sitzung trotzdem wie geplant stattfinden kann, die Einladung erfolgte dem Gewohnheitsrecht nach rechtzeitig. Die Anwesenden bedanken sich bei Jana Weiland für ihr Engagement.

2 Bericht Frau Prof. Schelhowe (Konrektorin)

Frau Prof. Schelhowe will den Kontakt mit den Studierenden halten und sucht gerne den Kontakt zur Stugenkonferenz bzw. auch zu einzelnen Stugen. In der Sitzung soll auf die geplante Umstellung der Akkreditierung an der Universität Bremen und das CHE-Ranking eingegangen werden.

2.1 Systemakkreditierung

Bisher gab es von Seiten der Universitätsleitung wenig Kommunikation mit den Studierenden bezüglich der Akkreditierungsverfahren, was hiermit z.T. nachgeholt werden soll.

Vor den Akkreditierungen gab es nach der Auskunft von Prof. Schelhowe keine Überwachung der Qualität der Lehre von Seiten der Universität. Die Lehrenden hätten das selbst in der Hand gehabt, bzw. die Landesregierungen hätten die Prüfungsordnungen genehmigt. Daraus habe sich die Überlegung entwickelt, das selbst in die Hand zu nehmen, woraus mehr Autonomie für die Lehre folge. Die bremische Landesregierung habe dies gebilligt, aber es sei damit zur Auflage geworden, alle einzelnen Studiengänge von einem externen Akkreditierungsrat in Form einer Programmakkreditierung zu akkreditieren. Inhaltliche und systematische Kontrolle (Workloadkontrolle, Aufbau, erreichter Abschluss,...) der Akkreditierungen seien sehr aufwendig bzw. teuer.

Frau Prof. Schelhowe führt aus, dass angestrebt bzw. der Antrag dafür vorbereitet werde, auf eine Systemakkreditierung umzustellen. In dieser Form würden nicht die einzelnen Studiengänge, sondern die gesamte Universität mit ihrem System kontrolliert werden (z.B. Qualitätssicherung, Beteiligung der Studierenden, Folgen von Beschwerden,...). Dieses System sei billiger und ermögliche der Uni mehr Autonomie („Entwicklung eines eigenen Leitbilds, Spezialitäten der Bremer Uni partizipativ nach vorne bringen“). Eine mögliche Kritik

daran ist, dass so zu viel Zentralisierung erreicht wird. Die Universitätsleitung strebe an, dass jedes Fach sich eine eigene Qualitätssicherung erhalten könne, es aber trotzdem von Seiten der Universitätsleitung her möglich sein müsse, Überprüfungen durchzuführen. Damit würde eine Abschaffung der Programmakkreditierungen in heutiger Form erfolgen, diese würden dann nur als Ausnahme von Organisationen durchgeführt werden. Stattdessen solle auf einer kollegialeren Ebene mit Partneruniversitäten eine Überprüfung der einzelnen Studiengänge erfolgen.

Eine Programmakkreditierung kostet den Schätzung der Anwesenden aus dem *Ref. Studium und Lehre* zwischen 10.000-15.000 Euro (in diesem Jahr erfolgen 10 Akkreditierungen). Frau Prof. Schelhowe merkt an, dass mit der Umstellung zur Systemakkreditierung sich Kosten verschieben und z.T. auch einsparen ließen. Die Verschiebung der Mittel beinhaltet, dass die Mittel nicht mehr nach außen flößen, sondern intern für die selben Zwecke verwendet werden könnten.

Der Turnus der Systemakkreditierung würde zunächst in einem sechs jährigem Rhythmus erfolgen.

Diskussion und Fragen:

- Kritik, also deren positiven Effekte, sind vielleicht mit externen Prüfern schlagkräftiger. Mit Einbeziehung des *Nordverbundes der Universitäten* wären allerdings z.T. bessere Einschätzung der Studiengänge möglich, da es zum Teil schwierig ist, Gutachter mit passendem fachlichen Hintergrund zu finden.
- Fachbereiche müssen in Systemakkreditierungssystem jährlich über Studiensituation berichten.
- Voraussetzungen für die Systemakkreditierung im Hinblick auf die Qualitätssicherung werden noch nicht in allen Fachbereichen erfüllt. Dies bezieht sich vor allem darauf, dass es keine klaren Regelungen für Sanktionen zwischen Universitätsleitung zu Fachbereichsleitung, was eine nicht erbrachter Qualitätssicherung angeht, gibt.
- Haltung Fachbereiche: Jeder Fachbereich hat eigene, spezielle Anforderungen, die mit einer Systemakkreditierung nicht gewahrt bleiben können. Gegenkritik: Es müssen Mindestanforderungen bzw. allgemeine Kriterien (z.B. Beteiligung der Studierenden und deren Vertretung) erfüllt werden, die für alle gelten.
- *AS Kommission Studium* kümmert sich um die Entwicklung eines Leitbilds (siehe 5 auf Seite 5). Daran sind Studierende (50%) beteiligt. Allerdings ist Beteiligung der studentischen Vertreter mitunter schlecht.

2.2 CHE-Ranking

Frau Prof. Schelhowe führt zum CHE-Ranking aus, dass es sehr viele verschiedene Rankings gebe. In der Regel liefen diese ohne Einbeziehung der Universitäten ab. Zum Teil sei deren Methodik nicht transparent. Die Bedeutung der Rankings sei aber insofern groß, dass Kooperationen mit ausländischen Universitäten oft nur mit hoch gerankten Universitäten zu Stande kämen.

Die Argumentation für das CHE-Ranking umfasst nach den Aussagen von Frau Prof. Schelhowe, dass damit eine Studienorientierung gegeben werden könne und ein Einfluss seitens der Universität möglich sei. In den letzten Jahren seien viele Fachbereiche wegen ihrer Kritik an der Methodik ausgetreten. Das CHE habe auf diese Kritik reagiert und wolle mit den Fachräten zusammenarbeiten. Oft nähmen nur wenig Studierende am Ranking teil. Das Ranking könne aber eine gute Diskussionsgrundlage, ähnlich einer Evaluation, bieten. Auch sei es ein gutes Mittel, eine positive Außenwirkung zu erzeugen.

Auf europäischer Ebene solle ebenfalls ein Verfahren (*Multirank*) eingeführt werden. Dieses werde vom CHE mit getragen und ziele vor allem darauf ab, europäische Universitäten besser darzustellen.

Diskussion und Fragen:

- Z.T werden Studiengänge, die nicht vergleichbar sind, miteinander verglichen und eine Wettkampfsituation erzeugt. Allerdings spielt das Ranking auch für Studieninteressierte eine große Rolle.
- Es ist fraglich, ob das Ranking eine gute Grundlage für die Studienwahl ist. Dagegen kann die Studiensituation sehr wohl entscheidend sein und regt den (positiven) Wettbewerb an. Zudem scheinen Umfragen zu belegen, dass das CHE-Ranking ein zunehmend wichtiger Faktor von vielen ist.
- Methodik ermöglicht Verfälschung der erfassten Werte und Ranking suggeriert eine einfache Wahl, wobei für Abiturienten unter Umständen nicht klar ist, was bewertet wird.
- Ranking vernachlässigt die verschiedenen Spezialisierungen der Universitätsstandorte.
- Privatuniversitäten verfälschen das Ergebnis und sind nicht vergleichbar. Vor Ranking wird dort angeregt, dass die Studenten gute Noten verteilen.

- Die Neutralität des CHE-Rankings ist neben der Methodik fraglich. Für die Außenwirkung sollte es noch andere Darstellungsmöglichkeiten wie z.B. eigene Evaluationen geben.

3 Bericht des Finanzbeauftragten des ASTA

Um klar zu machen, wie viel Etat den Stugen zusteht, wurde eine Tabelle vorbereitet, aus der dies ersichtlich wird. Es erfolgt die Bitte eine Rückmeldung zu geben, da die Zuordnungen der Stugen zum Teil schwierig war.

Auch wurde der Etat z.T. überschritten. Aus der Datei wird jetzt ersichtlich, wie viel Mittel noch vorhanden sind.

4 Finanzanträge

4.1 Public Health

Anlass ist der Besuch des jährlichen Kongresses *Armut und Gesundheit*. Dieser Kongress ist nach den Aussagen der Vertreter eine wichtige Orientierung. Es wird um Übernahme der Kosten für die Tickets (38x15 Euro=570 Euro) zum Kongress gebeten. Nach der Kritik, dass solche Beträge in der Regel zuerst mit dem Stuga-Etat gedeckt werden sollten, wird angeregt, den Antrag auf die nächste Sitzung zu verschieben. Die Stugenkonferenz macht deutlich, dass die Finanzanträge begründet und zuerst die Einzeletats ausgeschöpft werden müssen.

Da die nächste Sitzung im nächsten Finanzjahr stattfindet wird über eine Änderung des Antrags abgestimmt. Die Änderung umfasst, dass die Mittel genehmigt werden, wenn der Etat des Stuga ausgeschöpft sein sollte. **12 Fürstimmen, 1 Gegenstimme, 1 Enthaltung.**

4.2 Biologie

24h-Vorlesung

Der Finanzantrag zur 24h-Vorlesung wurde mit 560 Euro von 3000 Euro, die bewilligt waren, nicht ausgeschöpft. Allerdings sind Geschenke für die Vortragenden nicht enthalten gewesen. Darauf bezieht sich dieser Antrag. **13 Fürstimmen, 1 Gegenstimme, 1 Enthaltung**

Weihnachtsfeier

Es wurde ein studiengangübergreifende Weihnachtsfeier organisiert, die nicht mehr mit dem Etat gedeckt werden kann. **13 Fürstimmen, 1 Gegenstimme, 2 Enthaltungen**

5 AS-Kommission für Studium und Lehre

Die Kommission soll ein Leitbild für Studium und Lehre entwickeln. Dem Konzept nach entwickelt sie den Entwurf dazu nicht alleine, für den Prozess sind Vertreter aller Statusgruppen gesucht. So können an der *Auftaktveranstaltung* (entweder 30.04.2014 oder 07.05.2014; Festlegung heute) 24 studentische Vertreter teilnehmen. Diese sollen über die verschiedenen Hochschulgruppen gesucht werden. Am Tag der Sitzung soll eine Rundmail folgen.

6 Diskussion des CHE-Ranking

Die Vorsitzende regt an, dass die Diskussion in eine andere Sitzung verlegt wird und diese einen Antrag für die Stugenkonferenz vorbereitet. Diese Diskussionsgruppe hätte dann auch die Möglichkeit die Systemakkreditierung zu behandeln.

7 Umstellung des Kopiersystems

Ursprünglich war der 31.01.2014 als Deadline für die Umstellung des Kopiersystems geplant, dies verschiebt sich auf den 01.03.2014. Es wird noch geklärt, wen die Umstellung betrifft. Der AstA wird darüber noch informieren.

8 Terminfindung für nächste Stugenkonferenz

Der nächste Termin wird auf den 07.05.2014 festgelegt.

Zudem wird zu einer Sondersitzung am 29.01.2014 eingeladen.